

Laibacher Zeitung.

12. 98.

Montag am 30. April

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. April d. J. den Zögling der k. k. Theresianischen Akademie, Johann Grafen v. Gleispach, zum k. k. Edelknaben allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung v. 16. I. M. die aus dem freudenreichen Anlasse der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin überreichten Glückwunsch-Adressen des k. k. ständischen Verordneten-Kollegiums in Krain, der Marktgemeinde Adelsberg, der Städte Radmannsdorf und Neustadt dann der Bergstadt Idria wohlgefällig zur a. h. Kenntniß zu nehmen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die beiden supplirenden Lehrer, Karl Schiller und Wilhelm Warhanek, zu wirklichen Lehrern an der Oberrealschule in Wien am Schottenfelde ernannt.

Die k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland hat die bei der Landeshauptkassa in Laibach erledigte Kassa-Offizialsstelle I. Klasse dem k. k. Stempelamts-Respizienten Johann Kenda provisorisch verliehen.

Graz am 25. April 1855.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XII. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 42. Erlass des k. k. Finanz-Ministeriums vom 16. Februar 1855, womit eine provisorische Dienstes-Instruktion für die Finanz-Prokurenaturen kundgemacht wird.

Nr. 43. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen und des k. k. Armee-Ober-Kommando vom 23. Februar 1855, womit die Allerhöchste Entschliessung vom 22. Februar 1855, wegen der Gerichtszuständigkeit über die im Finanzwachdienst stehenden beurlaubten Soldaten in Strafgerichtsfällen, kundgemacht wird.

B.

Nr. 44—45. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 35 und 36 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1854 enthaltenen Erlässe.

Laibach am 30. April 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

In einem Artikel über den Krieg in der Krim schreibt die „Times“:

„Bei dem gegenwärtigen Stande der Belagerung von Sebastopol beruht die ganze Hoffnung der verbündeten Generale auf der Bezwingung und Besetzung einiger der Außenwerke, welche die russischen Ingenieure unter Leitung des Generals Tollenen so geschickt, kühn und tüchtig errichtet haben. Während demnach die Thätigkeit der Franzosen gegen die dreifache Batterie, welche sie die Flaggen-Batterie nen-

nen, die aber in unseren Plänen gewöhnlich als Garten-Batterie bezeichnet wird, gerichtet ist, richtet sich unser Feuer vornehmlich gegen das vor unserer Lancaster-Batterie und dem Picket-Hügel gelegene große Sägewerk und der Angriff der Franzosen auf dem äußersten rechten Flügel beschäftigt sich mit den vor dem Malakoff-Thurme gelegenen Befestigungen. Von diesen drei Angriffspunkten ist der erste der am meisten vorgeschobene und derjenige, welcher das Innere der Stadt aus der größten Nähe bedroht. Wir erwarten nicht, daß die Wirkung des am 9. April begonnenen Feuers in der sofortigen Bezwingung der Festung selbst bestehen wird, und wir werden ganz zufrieden sein, wenn der Angriff die verbündeten Heere im Besitze einiger der Vorwerke läßt, welche die Haupt-Verteidigungsmittel Sebastopols sind, und sich bisher als die furchtbarsten Hindernisse gegen den Erfolg der Belagerung erwiesen haben. Ein entschiedenes Vorgehen dieser Art würde das sicherste Pfand unseres endlichen Erfolges sein.“

Laibach, 30. April.

Bei der am 21. d. stattgehabten Ziehung der ersten Staatslotterie zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken sind nebst mehreren kleineren auch einige größere Treffer in Krain gemacht worden, worunter ein Loos mit dem Gewinne von 10.000 fl. C. M. durch das k. k. Steueramt Wippach, eines mit dem Gewinne von 8000 fl. durch das k. k. Steueramt Nassenuß verkauft worden sind.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Die „Oest. Ztg.“ schreibt:

Bei der gestrigen Konferenzsitzung soll dem Vornehmen nach von russischer Seite ein Vorschlag gemacht worden sein, den die Westmächte ablehnten. Bekanntlich ist von westmächtl. Seite ein Rechtsboden für ihre Ansprüche in den Erfolgen gesucht worden, welchen bisher ihre Flotten — durch die unbeschränkte Beherrschung des schwarzen Meeres, — ihre Heere — durch die vor Sebastopol vollbrachten Waffenthaten — errungen haben. Die russischen Gesandten sollen gestern die Thatsache wiederholt in Abrede gestellt haben, daß die Anglo-Franzosen in der Krim im Vortheile, daß die Russen im Nachtheile sind. Unter diesen Umständen will man die Entwicklung der Begebenheiten abwarten, die binnen Kurzem in der Krim eintreten müssen. Die letzten aus russischen Quellen fließenden Depeschen sagen zwar, daß die eigentliche Festung noch keinen Schaden genommen; aber ihre Vorwerke sind zweifellos arg mitgenommen, und selbst der Wechsel in der Position der russischen Kriegsschiffe scheint nur deshalb erfolgt zu sein, um sie so weit als möglich außerhalb des Reiches der feindlichen Geschütze zu bringen. Die Konferenz dauert mittlerweile fort, obgleich ihre Thätigkeit bis zum Eintreffen weiterer Nachrichten aus der Krim verschoben bleiben dürfte.

— Der k. französische Minister, Herr Drouyn de Lhuys, ist heute Früh halb 7 Uhr mit dem ersten Zuge der Nordbahn nach Paris abgereist.

Wien, 26. April. Nach den aus Paris eingelangten Berichten, meldet die „Austria“, wird die Eröffnung der Gewerbeausstellung unwiderruflich und unter allen Umständen am 1. Mai l. J. stattfinden. Der Eröffnungsfeier selbst sollen, außer dem Hofstaate

und den hohen Würdenträgern des Reiches, nur die fremden Kommissäre, so wie die Aussteller mit ihren Familien beizubohnen. Das Publikum, ja selbst die Inhaber von Saisonkarten sind von dieser Feier ausgeschlossen. Die Eröffnung wird sich auf das Hauptgebäude beschränken, welches auch vom Eröffnungstage an täglich durch einige Stunden, und zwar die ersten 14 Tage hindurch gegen einen Eintrittspreis von 5 Franken dem Publikum geöffnet sein wird.

Die Kommission hofft durch diese Verfügung einem zu großen Andrang der Besucher, welcher die weiteren Aufstellungsarbeiten hindern würde, wirksam zu begegnen.

Der Zubau auf dem Quai de la Conference wird erst dann, wenn Alles darin völlig geordnet ist, ungefähr bis Ende Mai eröffnet werden. Die Kunstausstellung wird am 1. Mai vollständig in Ordnung sein, und von diesem Tage an regelmäßig dem Besuche offen stehen. Mit Hinblick auf diesen Sachverhalt wird es für jene Besucher, die nicht nur des Vergnügens, sondern der Belehrung durch die Ausstellung halber, Paris besuchen wollen, und allenfalls nicht viel Zeit zu diesem Zwecke verwenden können, am gerathensten sein, nicht vor Ende Mai ihre Reise anzutreten, weil die Ausstellung kaum eher einen lohnenden Ueberblick gewähren dürfte.

Wien. Das Hochwasser der Theis und Maros — meldet die „Pesth. Ofner Zeitung“ aus Temesvar vom 18. April — droht zu dem bereits erlittenen Verluste uns noch weiteren unberechenbaren Schaden zuzufügen. Neue Durchbrüche der Theis- und Marosdämme bei Boczar und Deßl haben die Hauptstraßen zwischen Neu-Szegebin und Klein-Zombor gesperrt, Zenta, Martonyos, Földvár, O-Becse, Oroslamos, Kanizsa überschwemmt, und die Fluthen drängen bereits bis gegen Mokrin vor. Früher schon mußten Neu-Szegebin Szöreg und St. Ivan mit Gewalt geräumt werden, da die Häuser von den Fluthen umspült einstürzten, und die Bevölkerung dieselben nicht verlassen wollte; der thätigen Aufopferung der k. k. Gendarmerie gelang es jedoch, hier viele Menschenleben von dem gewissen Tode zu retten. Es wurden zwar sowohl von den k. k. Behörden, als von den Vorständen der Theis-Regulirungsgesellschaft die zweckmäßigsten Maßregeln zur Verhütung des Unglückes getroffen, und unter Leitung der hiezu berufenen Behörden an allen bedrohten Orten technische Beamte aufgestellt, und die Einwohner des ganzen Or. Beckereker Kreises zu Hand- und Zugarbeiten an die Dämme requirirt. Aber die Elemente waren stärker als Menschenkräfte. Die Bemühungen trugen nur theilweise Früchte, und man muß sich bis jetzt mit dem Troste begnügen, daß noch kein Menschenleben verloren ging. Für die Zufuhr der Lebensmittel ist gesorgt, und wie man hört, hat die k. k. Statthalterei soeben eine Sammlung milder Unterstützungsbeträge im ganzen Lande eingeleitet. Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht haben aus Szegebin ebenfalls eine Quantität Avarialmehl der hiesigen k. k. Statthalterei zur Verfügung gestellt; auch wird sonst noch für die armen Verunglückten in umfassender Weise Sorge getragen. Der ganze Umfang des Schadens läßt sich bis jetzt noch nicht angeben, allein die traurige Gewißheit ist vorhanden, daß der größte Theil des Or. Beckereker Kreises, somit der fruchtbarste Boden des Verwaltungsgebietes unter Wasser sich befindet, und die Gefahr trotz aller Ener-

gie der Behörden und der Thatsache der Bevölkerung noch nicht vorüber ist, namentlich fürchten wir, daß der heftige Wind, der den ganzen Tag heute über wehte, noch weitere traurige Folgen nach sich ziehen könne.

* Die wirklichen Einnahmen der österr. Staats-telegraphenanstalt im Jahre 1854 betrugen — nach der „Austria“ 631.449 fl., die wirklichen Ausgaben 849.608 fl., wovon sich also ein Abgang von 218.159 fl. ergab. Diese Differenz findet ihren wesentlichen Erklärungsgrund in der während des letzten abgelaufenen Jahres stattgefundenen weiteren Ausdehnung unseres Telegraphennetzes, welche großentheils die Kronländer Dalmatien und Bukowina betraf. Würde man die Gebühren für interne Staatsdepeschen pr. 477.371 fl. als bar bezahlt annehmen, und der obigen Jahreserinnahme zurechnen, so ergäbe sich für diese statt des Abganges vielmehr ein Ueberschuß von 259.212 Gulden. Im Vergleiche zum Jahre 1853, wo die Einnahmen der telegraphischen Privatkorrespondenz mit 372.203 Gulden, der tatsächliche Aufwand aber mit 614.991 fl. sich bezifferte, erscheint das letztjährige Ergebnis der Geldgebarung um bezüglich 259.246 fl. und 234.617 fl. höher. — Das Anlagekapital der österreichischen Staatstelegraphen erreichte mit Schluß des Verwaltungsjahres 1854 eine Summe v. 1.642.902 Gulden, während im letzteren Jahre allein Einrichtung und Betrieb einen Aufwand von 239.520 fl. in Anspruch nahmen.

* Der piemontesische Telegraphendirektor, Bonelli, befindet sich gegenwärtig in Bern, und beabsichtigt, seine bereits erwähnte neueste Erfindung, Eisenbahnzüge im vollen Lauf unter einander und mit beliebigen feststehenden Bureaux in telegraphische Verbindung zu setzen, in der Schweiz in Anwendung zu bringen. Das Prinzip dieser seiner neuen Erfindung ist folgendes:

In der Mitte der leeren Fläche zwischen den Schienen und parallel mit diesen werden der ganzen Bahnlänge nach kleine Isolatoren angebracht, und über dieselben ein eisernes Band gezogen. In einem Coupé des Trains befindet sich ein elektrischer Telegraphenapparat, von dem aus eine eiserne Feder durch den Waggon herabgeht, und mit dem isolirten Eisenband in Berührung kommt, so, daß sie leicht über dasselbe hinschleift. Die Eisenfeder und das isolirte Eisenband bilden somit den Weg, auf welchem der Telegraphist im Waggon mit andern, mit gleichen Apparaten versehenen Waggonen, sowie mit allen Bureaux, die zu jenem Eisenband eine Leitung hergestellt haben, korrespondiren kann.

* Lord John Russell war am 23. d. M. Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr von Wien zu Prag eingetroffen, nachdem schon gestern Abend um 8 Uhr seine Familie dort angekommen war, die im englischen Hof übernachtet hat. Der edle Lord speiste gleichfalls im englischen Hof, und setzte um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr mit dem gewöhnlichen Zuge über Dresden die Rückreise nach London fort.

* Vorgestern ist die Ministerialkommission, welche die Ausrüstung der ersten österreichischen Eisenbahn für den Lokomotivbetrieb, in der Strecke von Linz und Gmunden, in Augenschein nahm, nach Linz zurückgekehrt. Wie die „Salzburger Landeszeitung“ vernimmt, ist die 9 Meilen lange Bahnstrecke von Gmunden nach Linz mit der Lokomotive „Ischl“ in vierthalb Stunden zurückgelegt worden.

Wien, 27. April. Gestern Mittag 1 Uhr versammelten sich die Bevollmächtigten der Konferenz zu einer Sitzung im Ministerium des Aeußern. Der kais. französische Minister, Herr Drouyn de Lhuys, war bei derselben gegenwärtig. Die Sitzung dauerte bis 3 Uhr Nachmittags.

— Die Abreise des kais. französisch. Ministers, Herrn Drouyn de Lhuys, ist noch von dem Eintreffen einer aus Paris erwarteten telegraphischen Antwort abhängig, daher unbestimmt.

— Die kais. Verordnung in Betreff der Ausübung der Zivilgerichtsbarkeit der k. k. Konsulate über die österr. Unterthanen im ottomanischen Reiche tritt theilweise mit 1. Mai in Wirksamkeit. Die Anordnungen, welche sich auf die SS. 6 und 7 beziehen, werden von diesem Tage an in Kraft gesetzt.

— Se. M. der Kaiser hat bewilligt, daß eine neue große Geldlotterie eröffnet werde, deren ganzer Reinertrag zur Hälfte für den Karolinenthaler Kirchenbau und zur Hälfte für den Fürst Windischgrätz-Invalidenfond bestimmt ist; das hohe Finanzministerium hat die merkantile Leitung dieses Unternehmens dem Großhandlungshause Schuller und Komp. in Wien übertragen. Die Ausgabe der Lose beginnt heute. Diese sind in 4 Klassen getheilt, und haben vier verschiedene Preise. Die Zahl der Treffer ist 64.205. Die Gewinne sind in 4 Dotationen getheilt, mit 37.280 fl., 26.325 fl., 252.200 fl. und 257.720 Gulden, mit sechs Haupttreffern von 100.000, 60.000, 40.000, 30.000, 20.000 und 15.000 fl. C.M.

— Den sämtlichen k. k. Zollämtern ist im hohen Auftrage die Weisung zugekommen, daß sie von der Befugnis, in besonderen Fällen zur wirklichen Erhebung des Reingewichts der zur Verzollung gelangenden Waren zu schreiten, nur mit aller Vorsicht und Mäßigung Gebrauch zu machen, und sich jeder durch die Wichtigkeit des Zweckes nicht erforderlichen Belästigung des redlichen Handelsverkehrs zu enthalten haben.

— Das hohe Handelsministerium hat beschlossen, daß demnächst eine elektrische Telegraphenlinie von Agram über Sissef Neugradiska, Binkowce und Mitrowitz errichtet und dann mit der Semliner Telegraphenlinie in Verbindung gesetzt werde.

— Den sämtlichen Handelskammern in den Kronländern wurden die Berichte über Gründung der Brünnener Handwerkerschule im hohen Auftrage mit dem Bemerkten übersendet, daß diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein dürfte.

— Mit dem heutigen Tage treten das für Mähren und Schlesien neu organisierte Oberlandesgericht, dann die neu organisierten Gerichtshöfe erster Instanz, sowie die städtisch delegierten Bezirksgerichte in Wirksamkeit. Gleichzeitig treten auch alle mit der neuen Justizorganisation in Verbindung stehenden Geseze in Kraft.

— Anlässlich eines vorgekommenen Falles wurde entschieden, daß das Gesetz, welches die Verabredungen von Gewerbsleuten, um eine Erhöhung der Warenpreise zum Nachtheile des Publikums zu erzielen, für straffällig erklärt, jedenfalls auch auf Handelsleute anzuwenden sei.

— Se. Erz. der Herr Minister für Kultus und Unterricht, Graf Thun, hat an mehrere Mitglieder der evangelischen Kirche beider Konfessionen im Königreiche Ungarn die nachfolgende Einladung erlassen:

„Um die in dem vierten Paragraphen des 26. Artikels vom Jahre 1791 gestellte Aufgabe „eum stabilire ordinem, qui communi virorum ejusdem Religionis, tam secularium, quam Religionis ministrorum consensione maxime congruus reputabitur“ zu lösen, soll den evangelischen in Erwiderung auf die im Jahre 1791 vorgeschlagenen Canones Pestiensis zufolge allerhöchsten Befehls Sr. k. k. apostolischen Majestät vom 9. Dezember 1854 eine klare, genau formulirte Gesetzworlage zu ihrer darüber zu erstattenden Aeußerung vorgelegt werden. In der Absicht, in diesem Gebrauch eine Gesetzworlage zu Stande zu bringen, welche die langersehnte glückliche Lösung der wichtigen Verhandlung über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse der Evangelischen in Ungarn zu fördern geeignet sei, lade ich Eu. Hochwürden hiemit dienstlich ein, sich zu einer vorläufigen Berathung, durch welche ich die vertraulichen Mittheilungen und Aeußerungen einiger durch Einsicht und Erfahrung ausgezeichneten Männer zu meiner eigenen Belehrung über die tatsächlichen Zustände und kirchlichen Bedürfnisse der Evangelischen beider Konfessionen in Ungarn zu benützen wünsche, am 17. Mai hier in Wien einzufinden und sich bei mir persönlich zu melden“ etc.

Wien, 26. April. Am Dienstag — den 24. d. M. — als dem Jahrestage der Allerhöchsten Vermählung, wurde um 11 Uhr Vormittag der von einem Frauen-Vereine Wiens zum Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus Mördershand gestiftete Motiv-Altar in der St. Barbara-Kapelle bei St. Stephan durch den hochw. Herrn Weihbischof Dr. Zenner unter zahlreicher Assi-

stenz feierlich eingeseget und hierauf die erste heilige Messe an dem Altare gelesen.

Zu der erhebenden Feier hatten sich Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Karl, Viktor Ludwig, Ludwig und Wilhelm, k. Hoheiten, ferner die gewählten Vorsteherinnen des Frauen-Vereines: Ihre Durchlauchten die Fürstinnen Marie Lobkowitz und Kinsky, ferner Ihre Durchlauchten die Fürsten Thurn u. Taxis und Liechtenstein, Ihre Excellenzen FML. Graf Grünne und Graf Landoronski, Freiherr v. Bach, Graf Thun, FML. Freiherr v. Kempen, Freiherr v. Krauß, Ritter v. Loggenburg und Dr. Gminger, der Herr Bürgermeister von Wien, Dr. Ritter v. Seiller und ein weiterer Kreis von Notabilitäten eingefunden.

Nach beendeter Feierlichkeit wurde das die Geschichte der Gründung dieses Altars enthaltende, auf Pergament von H. Kroner geschriebene Dokument in den Altar zur Aufbewahrung für kommende Zeiten niedergelegt.

Der Gedanke, als Andenken an die glückliche Rettung Sr. Majestät möglichst bald ein Monument frommer Dankbarkeit und Erhebung zur Erinnerung für künftige Zeiten zu stiften, entstand zuerst in einem Kreise von Frauen Wiens.

Ihre Durchlauchten Marie Fürstin v. Lobkowitz, geborne Fürstin Liechtenstein, und Wilhelmine Fürstin von Kinsky, geborne Gräfin Colloredo-Mannsfeld, standen dem, zu diesem Zwecke gebildeten Frauenvereine vor und übertrugen den Entwurf des Altars dem fürstlich Kinsky'schen Architekten, Hrn. Friedrich Stache, der den ehrenvollen Auftrag im Vereine mit dem talentvollen jungen Architekten, Heinrich Fersfel (dormalen kais. Pensionär in Rom), löste und die Ausführung so wie jene der gleichzeitigen Restaurierung der Kapelle leitete.

Der Altar ist sammt der aus rothem Marmor bestandenen alten Mensa 25 Schuh 4 $\frac{1}{2}$ hoch und 10 Schuh 4" breit, in mittelalterlicher Weise aus massivem Eichenholz geschnitten und seiner hohen Bestimmung gemäß sehr reich gehalten; er enthält 3 auf Goldgrund gemalte Bilder, vorstellend die unbesleckte Empfängnis der h. Maria, zu beiden Seiten die Patrone Sr. Majestät des Kaisers, die Heiligen Franz und Josef.

Als Abschluß der Bilder sind links der Patron von Oesterreich, der heilige Leopold, rechts der erste das Christenthum lehrende Apostel in Oesterreich, der heil. Severinus angebracht. Ueber der die Bilder krönenden Gallerie stehen ober denselben drei freie Baldachine, unter deren mittlerem als symbolische Bedeutung der Stiftung der Erzengel Michael auf dem erlegten Drachen steht, ihm zur Seite unter den beiden andern Baldachinen die Erzengel Gabriel und Raphael.

Neben dem Tabernackel stehen die vier Evangelisten und zwar auf einer Seite Markus und Lukas, auf der andern Matthäus und Johannes.

Die Ampel für das ewige Licht, von vergoldeter Bronze, ist ein Geschenk von Ihrer Majestät der Kaiserin; die Bilder des heil. Franz und Josef von Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta; das Bild der unbesleckten Empfängnis Maria von Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie; die Kanontafelrahmen in vergoldeter Bronze, von Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegard; die beiden Armleuchter von Ihren k. Hoheiten den Frauen Erzherzoginnen Elisabeth und Marie gestiftet.

Außer den oberwähnten Herren Architekten Stache und Fersfel waren folgende Künstler und Gewerbsleute bei der Ausführung, welche in Bezug auf Präzision nichts zu wünschen übrig läßt, theilhaftig: der Maler Herr Professor Karl Blaas hat das ausgezeichnete Hauptbild, die hl. Maria, Herr Karl Geiger die beiden Seitenbilder gemalt.

Der Bildhauer Herr Josef Gasser (aus Tirol) führte die 9 Statuen aus, welche in Birnbaumholz meisterhaft geschnitten sind.

Die reiche ornamentale Bildhauerarbeit ist von dem bekannten Bildhauer Herrn Franz Schönthaler. Die rein ausgeführten und schön vergoldeten Bronzearbeiten sind von Herrn Daniel Hollenbach.

Die Tischlerarbeit hat Hr. Matthäus Nogenhofer mit größter Schärfe und die Holzvergoldungen Hr. Heinrich Heller verfertigt.

Die Restaurierung der Kapelle wurde ebenfalls durch Hrn. Bildhauer Schönthaler besorgt und die fünf neuen farbigen Glasfenster sind von dem Glasmaler Hrn. Karl Seiling ausgeführt. W. Ztg.

Frankreich.

Paris, 22. April. Die Kommission des Industriepalastes ist dahin übereingekommen, Niemandem freien Eintritt zu bewilligen. Aussteller, Fabrikanten, Mitglieder der Prüfungskommission, Journalisten, kurz Jeder wird bezahlen müssen. Bei jeder Eingangstür wird ein Drehflügel angebracht sein, der je stets nur einer Person den Eintritt gestattet. Jeder Zahn des Rades dieses Drehflügels wird mit einem mechanischen Zähler korrespondiren, um so die Zahl der täglichen Besucher genau konstatiren zu können. Das Publikum ist benachrichtigt, daß die Bureaux kein Geld zurückgeben oder wechseln. Jeder legt sein Eintrittsgeld in einen von einem Wärter beaufsichtigten Kasten. Die Gesellschaft vermietet nichts zu festem Preise, sondern bezieht nur einen gewissen Antheil an der Brutto-Einnahme: 50 Percent für die Niederlagen zur Aufbewahrung der Stöcke und Regenschirme, 20 Percent für die Buffets u. Zu denselben Bedingungen bewilligt sie den Photographen, Lithographen u. das Recht, Ansichten des Industriepalastes zu veröffentlichen. Der Bau des Palastes begann am 1. Jänner 1853, dauerte sonach 28 Monate. 395 Personen wurden während des Baues verwundet; 20 Leute stießen von den Gerüsten; man zählt 19 Brüche und 6 Todesfälle. Die meisten Unglücke fielen in den mechanischen Steinsägereien vor. Die Ausstellung wird ein volles Halbjahr währen. Die Räume sollen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet sein. Zahlreiche Fremde, besonders Deutsche, kommen bereits an, um die Auspackung ihrer Einsendungen zu überwachen.

Großbritannien.

London, 25. April. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung sprach sich Lord Clarendon über die Wiener Konferenz in ähnlicher Weise aus, wie am vorhergehenden Tage Lord Palmerston gethan hatte, und bemerkte, er habe keinen Grund zu der Annahme, daß Oesterreich seit seinem Beitritt zum Vertrage vom 2. Dezember bei den Wiener Konferenzen eine andere Sprache, als Frankreich und England, geführt habe.

Im Unterhause erklärte Lord Palmerston, Lord John Russell sei am Montage von Wien abgereist. Da sich herausstellte, daß nicht die gehörige Anzahl von Mitgliedern anwesend sei, so vertagte sich das Haus bald nachher.

London, 21. April. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind heute Morgen um 10 Uhr vom Buckingham-Palace abgereist und haben sich um etwa 3 Uhr in Dover eingeschifft. Prinz Albert und der Herzog von Cambridge gaben ihnen das Geleite bis in den Hafen, wo ein britisches Geschwader mit den erlauchtesten Gästen bis Calais segelte.

Die „London Gazette“ veröffentlicht folgende Depesche Lord Raglans:

Vor Sebastopol, 7. April.

Mylord! Ein Truppenwechsel hat stattgefunden, seit ich zuletzt an Eu. Herrlichkeit schrieb. Bataillone und bedeutende Convois sind in die Stadt eingezogen und andere Truppenkörper sind bemerkt worden, welche auf der Nordseite hinausziehen. Die Besatzung ist beständig mit Bervollständigung der Befestigungen beschäftigt gewesen, namentlich mit der Verbindung der Wolfsgruben vor unserer rechten Angriffsfronte und während wir vorrückten, verursachte das auf unsere vorgeschobenen Posten eröffnete Feuer, wie ich mit großem Bedauern melden muß, bedeutendere Verluste, als wir seit dem Ausfalle vom 23. März erlitten haben. Lieutenant Bainbridge von den königl. Ingenieuren ward leider am Morgen des 4. April, während er in Erfüllung seiner Pflicht begriffen war,

durch einen Bombensplitter getödtet. Er war ein junger vielversprechender Offizier und hatte sich, wiewohl er nicht lange hier gewesen war, die Hochachtung und Liebe seiner Kameraden erworben, die seinen Verlust sämmtlich tief beklagen. Raglan.

Spanien.

Man wird sich erinnern, daß die Cortes vor einiger Zeit ein Gesetz angenommen haben, welches die Unvereinbarkeit des parlamentarischen Mandats mit gewissen öffentlichen Funktionen feststellt. Dieses Gesetz ist nach der Annahme nicht publizirt worden, weil die Minister keinen Beschluß darüber gefaßt hatten, ob es der königlichen Sanction unterbreitet werden sollte, oder ob das Votum der Cortes genüge, um es in Vollziehung zu setzen. Eine Depesche aus Madrid meldet nun, daß die Regierung sich für die erste Alternative ausgesprochen hat, und daß nach der Sanction Ihrer Majestät der Königin das Gesetz sofort publizirt werden soll.

Nachrichten aus verschiedenen Hauptplätzen Spaniens lauten für den Handelsverkehr keineswegs günstig. Die Märkte von Bilbao, Santander, Vitoria und Cadix sind wenig belebt.

Die Arbeiten der Eisenbahnlinie von Sabadel nach Larrasa schreiten so rüstig fort, daß diese Bahnstrecke im Monate Juni dem Betriebe wird übergeben werden können.

Türkei.

Jerusalem, 30. März. Ihre k. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Brabant sind heute hier eingezogen. Ihre k. Hoheiten hatten im Kloster St. Johannes in der Wüste die Nacht zugebracht, um in der h. Stadt zu einer angemessenen Stunde einzutreffen. Des Morgens fanden sich die Konsuln von Oesterreich und Frankreich im genannten Kloster ein. Der Pascha von Jerusalem hatte bis Jaffa eine ansehnliche Eskorte entgegengeschickt. Bei der Landung wurden die hohen Reisenden von dem Wächter des heiligen Landes und vom Kanzler des Patriarchen begrüßt. Der Zug setzte sich um 10 Uhr in Bewegung, nachdem Ihre k. Hoheiten früher noch der Geburtsstätte des heiligen Johannes die gebührende Ehrfurcht bezeugt hatten. Der Konsulatskörper und der Pascha mit der ganzen Garnison erwarteten die hohen Gäste eine Viertel-Meile vor der Stadt. An dem Punkte, von welchem aus Jerusalem sich zuerst den Blicken zeigt, war ein Zelt aufgeschlagen worden, woselbst Ihre k. Hoheiten die Deputationen der verschiedenen Kultusgemeinden empfingen. An dem Stadthore, das nach Bethlehem führt, war die Geistlichkeit aufgestellt. Der Herr Patriarch hielt eine Ansprache, die von dem Herzog erwiedert wurde, worauf der ganze Zug, den Pascha an der Spitze, unter dem Gesange der Psalmen durch die Militärpalier den Weg nach dem heiligen Grabe einschlug. Alles grüßte, von den Dächern schallte der Jubelruf der Frauen. Ihre k. Hoheiten traten mit dem Patriarchen in die heilige Grabkirche, das Te Deum wurde angestimmt und hierauf der Segen erteilt.

Die katholischen Wallfahrer waren seit Jahrhunderten nicht so zahlreich wie heuer. Die französische Pilgerschaar ist bereits eingetroffen; Tags vorher waren deutsche Pilger durch die Wüste hier angelangt; es befand sich darunter auch ein k. k. General, der sich dem Geleite des Einzuges anschloß. Die Severinus-Pilger sind noch nicht angekommen; sie werden jedoch stündlich erwartet. (Oest. Volksfr.)

Neueste Post.

Wien, 29. April. Das „Fremdenblatt“ berichtet:

Wir erhalten Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. und 21. April. Im Armenien-Viertel brachen Unruhen aus; die Türken mißhandelten christliche Familien; die französische Gendarmerie und die Reserve rückten auf die Alarmplätze aus. Anfangs vermuthete man, daß es sich zu Folge der vom Großvezir Medschid Pascha dem Sultan gemachten Anzeige um eine von den Gr. Großveziren Mehemed und Mu-

stapha Pascha angezettelte Verschwörung handle; inzwischen stellte es sich heraus, daß die Türken gegen die Armenier ihren alten Haß kund gaben. Beim Abgang des Kuriers war der Aufstand noch nicht gedämpft. — Zarif und Churschid Pascha (Guyon) wurden von der Beschuldigung, die Desorganisation der anatolischen Armee veranlaßt zu haben, auf Veranlassung des Lord Redcliffe freigesprochen. — Im Lager von Maslak befanden sich am 21. d. bereits 18.000 Mann alliirte Truppen.

Williams Pascha aus Kars meldet, er sehe stündlich einem Angriffe der Russen auf drei verschiedenen Punkten entgegen.

Eine im Laufe des gestrigen Tages uns zugekommene telegraphische Depesche meldet nach einem offiziellen Berichte des Fürsten Gortschakoff aus Sebastopol vom 23. April, daß das Bombardement der Allirten an jenem Tage schwächer geworden war und daß mit Ausnahme zweier Fregatten, welche des Nachts feuerten, die vereinigte Flotte verstummte. Die erfolgte Explosion einer Mine blieb ohne Schaden für die Russen.

Telegraphische Depeschen.

* Turin, 27. April, Abends. In Folge der Vorschläge der Bischöfe im Senat in Betreff des Klostergesetzes hat das Ministerium seine Entlassung eingereicht, die Se. Maj. der König angenommen hat. Der Kriegsminister Durando wurde beauftragt, ein neues Cabinet zu bilden. — Die Nachfröste haben in Piemont und in den Pogegebenen, Weinbergen, Gärten und Feldern, besonders dem Maulbeerlaub ziemlich stark geschadet.

Paris, 28. April. Die Orientreise des Kaisers soll einem Börsengerüchte zu Folge vertagt sein. — Die nachfolgende Depesche aus Warschau v. 14.—26. d. wird der „Wiener Ztg.“ mitgetheilt:

„Fürst Gortschakoff meldet telegraphisch vom 10. bis 22. d. M., daß nach einer ungemein heftigen achttägigen Beschießung (canonade et bombardement) der Feind, die Erfolglosigkeit seiner Anstrengungen einsehend, sein Feuer nach und nach vermindert hat; am 10.—22. war es ziemlich schwach geworden.“

Während der letzten Tage sind unsere Verluste um das Dreifache geringer, als an den vorhergehenden Tagen gewesen. In den übrigen Theilen der Halbinsel hat sich nichts Neues ergeben.“

Telegraphische Depeschen der „Oest. Ztg.“

Paris, 27. April. Der „Moniteur“ meldet, daß B. M. Baron Heß am 2. Mai in Begleitung des französischen und englischen Militärbevollmächtigten (General Letang und General Crawford) in das österreichische Hauptquartier nach Galizien zurückkehren wird.

Nach dem halbofficiellen „Pays“ hätte die verlängerte Anwesenheit des Herrn Drouyn de Lhuys in Wien den Zweck gehabt, die „neue Situation“ zwischen den Dezemberallirten zu regeln.

Telegraphische Depesche der „Triester Ztg.“

Bukarest, 28. April. Sämmtlichen neutralen Schiffen ist die Bewilligung erteilt, zu laden und auszuladen. — Fracht nach österreichischen Häfen 160 B. R., Mais prompt in Galatz 86.

London, 27. April. Bright kündigt den Antrag auf sofortige Vorlage der die Konferenzen betreffenden Dokumente an. Neuere Depeschen aus der Krim fehlen, obgleich der Telegraph von Balaklawasicher vollendet ist.

Neueste Ueberlandspost.

* Alexandrien, 21. April. Ein englisches Husarenregiment ist auf zwei Dampfern nach der Krim abgegangen, ein anderes ist durch Vorläufer angesagt. Der Vizekönig übernahm sämmtliche Transportkosten durch das Land. Die Pferdeausfuhr wurde hier verboten. Der Vizekönig will nach seiner Rückkehr aus der Wüste den Ramadan in Candia feiern.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 27. April 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse hat heute eine sehr schwankende Haltung. Die höhern Kurse des Anfangs sanken herab, dann hob sich abermals die Stimmung und ermattete wieder. 5% Metall. variirten zwischen 80 1/4 und 79 1/4. National-Anleihen zwischen 84 1/2 und 83 1/4. 1854er Lose zwischen 101 und 100 1/2. Nordbahn-Aktien zwischen 193 1/2 und 192 1/4. In Wechseln und Valuten zogen die Preise an, doch zeigten sich gute Geber und die Kurssteigerung war verhältnißmäßig nicht bedeutend.

Amsterdam — Augsburg 126 1/2 Brief. — Frankfurt 125 1/2. — Hamburg 92 1/2. — Livorno 125. — London 12. 2 1/2. — Mailand 126. — Paris 147 1/2.	
Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	80 1/4 — 80 1/4
ditto „ 4 1/2%	70 — 70 1/4
ditto „ 4%	63 1/4 — 63 1/2
ditto „ 3%	49 — 49 1/2
ditto „ 2 1/2%	39 1/4 — 39 1/2
ditto „ 1%	16 — 16 1/4
ditto S. B. „ 5%	95 — 95 1/4
National-Anleihen „ 5%	84 — 84 1/4
Lombard. Venet. Anleihen „ 5%	101 — 102
Grundentlast. Oblig. N. Oester. zu 5%	79 1/2 — 80
ditto anderer Kronländer 5%	73 1/2 — 78
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5%	91 1/4 — 92
Oedenburger ditto ditto „ 5%	91 — 91 1/4
Wessler ditto ditto „ 4%	92 — 92 1/4
Mailänder ditto ditto „ 4%	91 — 91 1/4
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	217 1/2 — 218
ditto ditto 1839	117 1/2 — 118
ditto ditto 1854	100 1/4 — 100 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/4 — 58
Bank-Aktien pr. Stück	970 — 972
ditto ohne Bezug	—
ditto neuer Emission	—
Comptantbank-Aktien	87 — 88
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	314 — 315
Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung angemeldet)	109 1/4 — 110
Nordbahn-Aktien	192 1/4 — 192 1/2
Andwels-Einz.-Grundrue	243 — 245
Preßburg-Tyren. Eisenb. 1. Emission	20 — 25
ditto 2. „ mit Priorit.	30 — 35
Oedenburg-Wien-Maader Aktien	—
Dampfschiff-Aktien	540 — 541
ditto 12. Emission	531 — 531
ditto des Lloyd	535 — 538
Wiener-Dampfmühl-Aktien	130 — 131
Wessler Kettenbrücken-Aktien	58 — 60
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	93 1/4 — 93 1/4
Nordbahn ditto 5%	86 — 86 1/2
Gloggnitzer ditto 5%	81 — 82
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	83 1/2 — 84
Como-Kentischeine	13 — 13 1/2
Güterhag 40 fl. Lose	81 1/2 — 81 1/2
Windischgrätz-Lose	29 — 29 1/4
Waldstein'sche „	28 1/2 — 28 1/2
Regie'sche „	11 1/2 — 11 1/2
R. f. vollwichtige Oulaten-Agic	30 1/2 — 30 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 28. April 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% fl. in G. M.	80
ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M.	84 1/16
ditto „ 4 1/2 „ „	69 3/4
ditto „ 3 „ „	49 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	117 1/4
1854, „ 100 fl.	100 7/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. B. B. oder 500 Kr.	315 fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück	975 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1937 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	541 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 28. April 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Guld., Nthl.	104 1/4 Bf. 2 Mon. nat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	126 1/8 llo
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	125 1/2 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	92 1/4 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-23 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	126 2 Monat.
Paris, für 300 Franken „ Gulden	147 1/2 2 Monat.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. April 1855.

Fürst Clary und Aldringen, k. k. Kämmerer, von Wien nach Triest. — Hr. Stanislaus Graf von Schlabrendorf, k. k. Rittmeister und Rittgutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Sigmund Freiherr v. Ottenfels, Gutsbesitzer, von Rohitsch nach Laibach. — Fr. Antonia Baroness Tacca, Besitzerin, von Oedenburg nach Gernons. — Hr. Dr. Georg Epner, k. k. pension. Gubernialrath, von Grume nach Wien. — Hr. Maurizius Lederer, Dr. der Rechte, — Hr. Johann Roder, Domherr, — Hr. Ludwig Olinka, russischer Gutsbesitzer, — Hr. Cornelius de la Voirda, Privatier, — Hr. Albert Hoffmann, Handelsmann, — Hr. Staoro Cupa, joniischer Handelsmann, — und Hr. Eugen Brambilla, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Rugsmaier, k. k. Verpflegs-Adjunkt, von Wien nach Grume. — Hr. Wilhelm Seifert, Dr. der Medizin, von Wien nach Neapel. — Hr. Adolf Ludwig Leben, Handlungsbuchhalter, von Wien nach Triest.

Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat Mai 1855.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis
	des Gebäcks						der Fleischgattung				
	U.	Ph.	Qty.	W.			U.	Ph.	Qty.	W.	
B r o t.						Rindfleisch ohne Zuwage von Mast-					
						Ochsen					
						dto von Zugochsen, Stieren u. Kühen					
						Rindfleisch vom Lande					
Mundsemmel . {						Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom					
Ordin. Semmel {						Hintertopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der					
						Auskrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und					
						Mast Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen					
						sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund					
						ein halbes Pfund, und sofort verhältnißmäßig zuzuwägen; doch					
						wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleisch-					
						theile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen.					
						Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmäßigen Preis, Ge-					
						wicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch					
						die Tare vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden					
						Gesetzen unanfechtlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch					
						das laufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Ta-					
						belle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die					
						Zugung anzuweisen, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevor-					
						theilung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zugung					
						erlauben sollte, sogleich dem Magistrat zur gesetzlichen Beltra-					
						fung anzuzeigen.					
Weizen = Brot. { aus Mund-											
Semmelteig											
aus ordin.											
Semmelteig											
a. 1/4 Weiz-											
sen = u. 3/4											
Kornmehl											
Oblatbrot aus Nach-											
mehlsteig vulgo Sor-											
schütz genannt,											

3. 623. (1)

Damenpub-Anzeige.

Nach der neuesten Wiener- und Pariser-Mode ist eine große Auswahl bei der Gefertigten zu haben, nämlich: von allen Gattungen Strohhüte, mit und ohne Putz, Band, Blumen, Sonnenschirme, gestickte Mantils und Umhängtücher, Schleier, Sacktücher u. c.

Besonders mache bekannt, daß ich einzig und allein die Fabriks-Niederlage von Weiß-waren besitze, nämlich eleganteste Chemisettes von 24 Kr. bis 6 fl.; Chemisettes sammt Aermel von 1 fl. 50 Kr. bis 10 fl.; Unter-Aermel von 30 Kr. bis 5 fl.; neueste Viktorien-Brustflakrageln u. c.

Da ich die oben benannten Waren selbst in Wien eingekauft, so bin ich versichert, daß die werthen Abnehmer bestens bedient und zufriedengestellt werden.

Ergebenste

Cemi Wellunscheg.

Sternallee im Malky'schen Hause Nr. 21, „zum Amor.“

Anton Wellunscheg.

3. 477. (11)

G ä n z l i c h e r

Ausverkauf

in der

Tuch- und Schnittwaren-Handlung

des

Carl Wannisch

in Laibach,

wegen Auflösung des Geschäftes sehr bedeutend unter

Fabrikpreisen

von:

Tuch, Peruvien's, Drap de Mousselin's, Zefir's; den neuesten Frühjahr- und Sommer-Rock- und Hosenstoffen, Gilet's, schwarze Atlasse und Croisés, Creas-Leinwänden, Leinen-Trills, weissen und gefärbten Leinen-, Foulard's- und Seiden-Sack- und Halstüchern, Orlean's, Thibet's, Lustre's, Cravats, Wachseleinwänden und De Laine-Umhängtüchern.

3. 625. (1)

A V I S O.

Moderne Sommer-Mantillen für Damen, Mädchen und Kinder, zu haben in der Elephantengasse, Zwölz-Nr. 20, bei

S. Petera.

3. 639. (1)

Die Restauration in Rosenbüchel bleibt wegen Renovirung der Lokalitäten bis 6. Mai geschlossen.

Laibach am 30. April 1855.

Josef Rafuschan.